



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LVI. Markgraf Ludwig und Herzog Ludwig der Römer begnadigen die Stadt Spandow mit dem Zoll, dem Berg und dem ganzen Bentz, dem Rechte eine Walkmühle zu bauen, freier Viehtrift und Jagd, am 12. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

redliche Brive vnd Beweifunge haben, die sie hatten des Tages darvor, ehe das sich die Sachen erst erhuben, dasselbige sollen wir auch thun. Were auch, das einige Stedte oder Manne geistlich oder weltlich mit den von Spandow anstehn wolten an diesen theidingen, des geben wir den getrewen Rathmannen daselbst volle macht zu thedingen vnd zu enden nach ihrer treuen, so sie best mögen. Das wir vnd vnser Erben den ehenumbten Rathmannen zu Spandow vnd allen ihren Bürgern gemeinlichen vnd izlichen besonderlich vnd ihren Nachkomlingen alle diese vorgeschriebene Stücke vnd sachen ewiglichen stete vnd ganz halten wollen vnd sollen vnd vnzubrochen, das geloben wir Inen bei vnsern waren worten, one allerlei arge List vnd Geverde. Und haben des zu Zeuge vnser beide Insigel an diesen Brief wittlichen lassen hangen, des sind Zeuge vnd thedingsleute gewesen, Herr Fredehelm von Kodebus, Herr Friedrich von Lochen, Herr Haffe der Alte von Wedel, Herr Haffe von Falkenberg, Herr Hermann von Redern, Herr Peter von Bredow, Herr Hans von Röchow vnd Henning von Uchtenhagen. Dis ist geschehen vnd gethedinget zu alten Landberg vnd dieser Brief ist gegeben zu Spandow, nach Gottes Geburt 1349, am Montage vor S. Gallen tagk.

Diltschmann's Geschichte S. 139 Nr. 13.

LVI. Markgraf Ludwig und Herzog Ludwig der Römer begnadigen die Stadt Spandow mit dem Zoll, dem Berg und dem ganzen Benz, dem Rechte eine Walkmühle zu bauen, freier Viehtrift und Jagd, am 12. Oktober 1349.

Weten scholen gemeinleken alle die, die dissen Brief sien oder horen lesen, dat wi Lodwich, Von Gotts Gnaden Margreue tu Brandenburg und tu Lufitz, En Pfaltzgreue by dem Riene, Hertzog tu Baiern und in Kernten, Und wi Lodewig die Römer, Von derseluen Gnade Hertzog to Baiern und Pfaltzgraue bi den Rine, dorch tröwe und dorch rechter Stedicheit Willen, die wir befunder Vor andern Stedten in der Marcke an unsen liuen getruwen Ratmanen und gemeinen Borgern tu Spandowe apenbahr beandt und erfunden hebben, En und oren Nakomelingen met gnaden Willen lygen unde geuen tu rechte eygen den tol tu Spandow met allerlei Nut, so dat si den ewiglicken hebben scholen und des geniten und gebrucken scholen met frede und gemaken: und scholen si darbi behalden und ock des ere gewere sin vor allerlei Anspracke. Ock geue wi in den Bergh uppe dem Bentz mit allerlei Nut und leggen en den Bentz tu der Statrechte, so dat sie den hebben scholen und dat Gerichte dar uppe Wente an die Molen, und dun en ock di Gnade, dat si eine Walckmole buwen mögen up der Wennigen Vlutrene, di up deme Kolcke licht, und der Molen geniten, so si meiste mogen, und gunen en der Veheweyde Vor allen Vier doren, wor en dat allerbeste vuget tu dryuen und tu weyden. Ock schäl Nimand up der Statheyde jagen, hie sie wi hie sie, he du et den met der Ratmanne willen und Volbort. Dat wi und unse Eruen den Vorbenomeden unsen leuen getruwen Ratmannen und der Stat Spandow alle dessen Vorgeschreuenen Stücke stede, gantz und untubrocken holden willen und scholen ewichlicken, des geue wi on dessen Brif, witlecken besegelt mit unser beeder ingefegel. Des sin thüge die Edlen Manne herr Fridehelm Von Godebus unse Ouerste houetman, Herr Hermann die

Borchgreve van Gollffen, Hr. Herman Von Redern, Hr. Petrus von Bredow, Hr. Hans von Rochow, Riddere, Hennig Schriuerstorff, Buffe von Redern, Buffe von Gruelhud und Erbar Lüde gnug. Dese Brif is gegeben tu Spandow, na Godes Gebort trettynhundert Jar darna in dem negen und Virtigsten Jare, an dem Mondage Vor Sanct gallen Dage.

Aus der Guedlingschen Urkundenammlung III, 2. S. 140.

LVII. König Karl IV. spricht seine Billigung dazu aus, daß Spandow und andere Städte der Mark sich von dem Markgrafen Woldemar als einem unechten abwenden und sich dem Markgrafen Ludwig wieder unterwerfen, am 18. April 1350.

Wy Carl, von Gots Gnaden zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, — tun kund openbar mit diesem Briwe allen den, die in sehent, horent oder lesent, det vns de Rat vnd die Burger von Spandow erboden hebben, bey enem ihrer Burger, der Kolen genannt is, dat sie von Anweilunge wegen der Herren vnd Fürsten, Herrn Otten Erzbischoff zu Meydeburgh, Hertogen Rudolfs des Alden von Saffen, vnd von Hertogen Rudolfs, des Sun von Saffen vnd von Albrechts vnd Woldemars Greven zu Anhalt, vnd auch von fameliger Stete in der Marche dazu hracht weren vnd wanten, das der sich nennet Woldemar, Markgrave zu Brandenburg, Marckgrav Chunrad zu Brandenburg seligen Sun were, vnd das sie sich mit iren Briven vnd Insigeln verbunden hetten, by in zu bleiben, Doch in der Bescheidenheit, das die vorigen Herren, Fürsten vnd auch famelige Stete in der March, in an iren Briven gelobt hetten, das sie sie von ihren rechten Herrn Marckgraven Ludewigen zu Brandenburg abbringen wollten mit Minne oder mit den Rechten, vnd sint den Malen, das das nicht geschehen is vnd das erfahren haben kundlich, das der sich nennet Marckgrav Woldemar, Marckgraven Chunrad zu Brandenburg seligen Sun nicht ist, so sind si wieder an ihren rechten Herrn Marckgraven Ludewigen zu Brandenburg, Unfern lieben Fursten vnd Oheim getreten, daran si recht erlichen getan haben, vnd sie darum nyemand mag verdenken, vnd welche andere Stete in der Marche, die an den vngelainen getreten seyn, auch sich erkennen vnd wieder an ihren vorgehen rechten Herrn Marckgraven Ludewigen zu Brandenburg keren, die tun recht vnd erlichen daran, vnd ob sie jemand einerley Gelübd oder Verpunctnize, das sie von dem egenannten Ludwig Markgraven zu Brandenburg gekert weren, getan haben, vnd diejenigen abeseyn, vnd mag sy nyemand darumb verdencken, darumb das das vor Uns in Gericht bezeugt ist kundlich, das der vorgeante Woldemar, Markgraven Chunrads zu Brandenburg seligen Sun nicht ist. Mit Urkund dis Brives, der geben ist zu Nüremberg, nach Christi Geburt dreyzehnhundert vnd sunzig Jar, an dem nechsten Sontag vor St. Georgen Tag, im vierten Jar vnserer Reiche.

Düschmann's Geschichte S. 141 Nr. 15.